

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Mathematik & Naturwissenschaften, Ausgabe: 15
Titel: Lernen durch Bewegung (10 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Kapitel 1

Lernbegleitung

Gedanken, Ideen und Informationen zum naturwissenschaftlich-mathematischen Bildungsauftrag im Kindergarten

Man lernt nicht mit dem Kopf allein!

Bewegung ist die tragende Lebenskraft.
Ein Großteil der Gehirnfunktionen ist Bewegung.
John J. Ratey

Das Lernen ist nicht nur „Kopfsache“ – im Gegenteil: Genau genommen steckt das Fundament all unserer Möglichkeiten zu lernen in unserem Körper, in Haut und Muskeln, Armen und Beinen ... Lernen beginnt mit körperlicher Bewegung. Bevor der Kopf „lernen“, also Erfahrenes einordnen kann, muss der Körper mit Haut und Haar, mit allen Sinnen diese Erfahrungen MACHEN.

Je mehr die Wissenschaft über die Zusammenhänge und Abläufe bei Lernprozessen herausfindet, desto deutlicher wird die nicht zu ersetzende Bedeutung körperlicher Bewegung. Längst wird diese Erkenntnis auch therapeutisch genutzt: Viele Entwicklungsverzögerungen und Lernblockaden von Kindern löst man besser durch das Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen als durch kognitive Trainings. Je mehr wir über die Zusammenhänge von Lernen und Bewegung wissen, desto aufmerksamer und gezielter können wir den Kindern Bewegungserfahrungen anbieten, die ihre Lernwege möglichst vielseitig unterstützen.

Lange Zeit hat man hauptsächlich das SEHEN („Ich zeig’ dir was – schau her!“) und das HÖREN („Hör gut zu, damit du was lernst!“) für die wichtigsten „Lernkanäle“ des Menschen gehalten. Heute wissen wir, dass das SPÜREN nicht nur ebenso wichtig, sondern noch grundlegender ist. Unsere ersten Erfahrungen sind die mit dem eigenen Körper: uns selbst zu spüren. Damit wir des eigenen Körpers gewahr werden können, muss er BERÜHRT und BEWEGT werden. Gleichzeitig sind Berührungen und Bewegungen die ersten Erfahrungen mit dem „Draußen“, der Welt um uns herum; durch Bewegung setzen wir uns selbst mit ihr in Beziehung.

Viele Dinge müssen wir zunächst in unserem „Körperwissen“ speichern, um ein gutes Fundament zu haben, sie später auf abstrakter Ebene zu „lernen“. Das GEFÜHL, im Kreis herumzulaufen, unterscheidet sich beispielsweise sehr von dem Erleben, im Karree zu laufen. Unser Körper „erinnert sich“ an solche Gefühle, und dies hilft, wirklich zu VERSTEHEN, was einen Kreis ausmacht und was ein Quadrat.

Lehrer klagen zunehmend, dass viele Schulkinder heute kein FUNDIERTES Zahlenverständnis haben. Zahlen sind eben mehr als eine auswendig gelernte Reihe von Worten einzweidreivierfünf ... Die Grundlage von Zahlen ist das Zählen: ein PROZESS, der IM RAUM stattfindet und eine gewisse Regelmäßigkeit, einen Rhythmus, hat. Zählen besteht aus Schritten, die weitergehen und auch zurückgehen können. Ein körperliches Vorwärts-(und Rückwärts-)Bewegen im Raum – Schritt für Schritt – ist eine

notwendige körperliche Erfahrung, um zu begreifen, was sich hinter den Zahlen verbirgt. Wir wissen, dass solches Körperwissen im Gehirn gespeichert wird und so ein „selbst erlebtes“ Erfahrungsfundament bildet, das hilft, das Wesen von Zahlen zu verstehen. – Fehlt diese verinnerlichte, erlebte RÄUMLICHE Vorstellung der Zahlenreihe, so kann das später zu Problemen mit der Mathematik führen: weil Zahlen für die Kinder dann eine Wortreihe bleiben und sie Rechenoperationen nur zählend (an der Wortreihe „klebend“, an Fingern abzählend) lösen können. Solche Probleme werden oft gar nicht in den ersten Schuljahren deutlich (da sind Aufgaben mit zählendem Rechnen noch gut lösbar), sondern treten später zutage, wenn komplexere mathematische Operationen vollzogen werden sollen.

Fatal ist: Einerseits bekommen wir immer mehr heraus über die Wichtigkeit der Bewegung für kindliche Lernprozesse – ausgerechnet in einer Zeit, in der wir andererseits täglich neue erschreckende Daten über die faktische Bewegungsarmut unserer Kinder erfahren. Noch nie haben sich Kinder so wenig bewegt wie heute! Verstehen wir es als Aufgabe, dem entgegenzuwirken, denn: BEWEGUNG MACHT SCHLAU.

Lesen Sie diesmal im Kapitel „Lernbegleitung“ Nachdenkenswertes, Wissenswertes und Anregungen zum Zusammenhang von Lernen und Bewegung von einer erfahrenen Psychomotorik-Therapeutin.



KÖRPERSHEMA

heißt: Ich habe eine innere Vorstellung von meinem Körper, seinen Teilen und wie sie – im Allgemeinen und jetzt gerade – zueinander stehen. Ein gut entwickeltes Körperschema ist eine wichtige Voraussetzung zum Lernen.

Lernen durch Bewegung

Was hat Mathematik mit Bewegung zu tun?

Birgit Winkelhardt

Schon in der Antike und den darauffolgenden Jahrhunderten hatten der Körper, das Spiel und der Sport für die Erziehung eine große Bedeutung. Auch der Schweizer Pädagoge und Schriftsteller Pestalozzi wusste: „Der Mensch lernt durch Körper, Geist und Herz“.

Im vergangenen Jahrhundert hat sich aus den Ursprüngen Itards und Seguins, die auch Maria Montessori in ihrer Arbeit sehr stark beeinflusst haben, eine besondere Form der „Erziehung durch Bewegung“, die Psychomotorik, entwickelt. Die Psychomotorik geht davon aus, dass das motorische Verhalten eines Kindes in enger Wechselbeziehung zu emotionalen, sozialen, kognitiven und verbalen Entwicklungsprozessen steht. Aus Sicht der Psychomotorik werde ich im Nachfolgenden erläutern, warum Bewegung für kognitive Entwicklungsprozesse unumgänglich ist.

Veränderte Kinderwelt

Wenn ich an die Erzählungen von Astrid Lindgren denke, bekomme ich den Eindruck von einer „perfekten Kindheit“. Die Kinder von Bullerbü, Pippi Langstrumpf, Lotta und Michel aus Lönneberga verbringen ihre Kindheit in der Natur. Sie spielen zusammen mit Geschwistern und Freunden im Lehm, matschen im Sand, gehen im See baden, klettern auf Bäume, malen mit Fingern das Pferd namens „Kleiner Onkel“ an ... – Eine solche Kindheit kennen viele Kinder, wenn überhaupt, nur aus dem Bilderbuch.

Wie sieht bei uns der „normale“ Kinderalltag aus?

Viele Kinder leben als einziges Kind in der Familie, wenn es noch eine Familie gibt. Sie werden im Kleinkindalter im Maxi Cosi mit dem Auto von A nach B transportiert. Im Gehfrei lernen sie laufen, weil es ja so einfach ist ... Im Sand spielen und im Lehm matschen ist nur bei gutem Wetter erlaubt und natürlich nur dann, wenn man alte Klamotten trägt. Auf Bäume klettern ist viel zu gefährlich! Pfützen sind ein absolutes Tabu; da werden doch die Füße und die Schuhe nass und dreckig, anschließend ist das Kind bestimmt krank! Spielplätze sind häufig verschmutzt und heruntergekommen, hier ist das Verletzungsrisiko durch zerschlagene Bierflaschen viel zu hoch, als dass man Kinder dort spielen lassen könnte. Außerdem muss Mama, wenn sie das Kind aus dem Kindergarten abgeholt und ihren Job erledigt hat, den Haushalt machen und hat keine Zeit, mit dem Kind auf den Spielplatz zu gehen. Die Wohnung muss schließlich noch aufgeräumt werden, die Tiefkühlpizza muss noch schnell aus dem Groß-Discounter besorgt werden ... Wie praktisch, dass das Auto noch vor der Tür steht, Laufen wäre Zeitvergeudung und zu anstrengend, denn schließlich ist abends noch ein wichtiges Meeting. Es werden keine Geschichten vorgelesen; schließlich gibt es Fernseher, Game Boy und Play Station. Das Babyfon zur Kinderüberwachung bekommen die Nachbarn, und so ist die Kindbeaufsichtigung auch geregelt ...

Vielleicht ist diese Darstellung in ihrer Kompaktheit etwas überzogen, aber es ist doch viel Wahres daran. Sie zeigt – vergleichen Sie mit Bullerbü & Co! –, wie sich die Kindheit verändert hat. Wo haben Kinder heute die Möglichkeit, ihren Körper zu spüren, sich selbst wahrzunehmen, sich zu erleben und mit ihren Sinnen die Umwelt zu erforschen?